

# Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

**Curt Heinsius** Mt. 110/1.  
Dresden-N., Karlsruhstr.  
Ecke Theaterstr., Parap.-A. H. 2100.  
Mehrjährige Garantie.  
8 Mal prämiert, 80.000 Stück in Function,  
Kostenfreie Probe.

**Geräuschlos**  
**Thürschliesser.**  
Mit doppelter Luftdichtung.  
Gewalttamen Schliessens schaltlos.

Telegr.-Adresse:  
Nachrichten, Dresden

**Closets & Badeartikel**  
in großer Auswahl billigst!  
**Friedrich Gappisch**  
Haupt- u. Nebengeschäft:  
Dresden-A. Marienstr. 11.  
gründlich 3 Jahre,  
Fabrik: Fischplatz.

**Pfund**  
Condensirte Milch  
Bosche Kindermahrung.  
Breslauer Molkerei  
Gebr. Pfund

**L. Weidig, Waisenhausstr. 34**  
Eingang sämtlicher Neuheiten  
in elegant garnirten Damenhüten jeden Genres  
und jeder Preislage.

**Gummischuh-Reparatur!**  
Für Händler! Für Reparaturen!  
Gummischuh Sohlenplatten in Para-Lösung  
sich u. schwarz glatt u. gerippt in Filzplatten  
complet zusammenge stellt, auch einzeln mit  
Gebrauchs-Anweisung billigst bei  
**Reinhardt Leupolt, Gummifabrik, Dresden-A.**

**R. Beyer - Papier-Fabrik-Lager**  
Papier-Großhandlung - Am See 16  
Größtes Lager aller Sorten Pappen und Packpapiere, Formate  
und Rollen in allen Größen, Schreib-, Post-, Druck- und Um-  
schlag-Papiere, Imittir., festlich - echt - und Butter-  
Fergament, Weiss- und farbige Seidenpapiere.  
Gelegenheitsposten. - Billigste Preise. - Prompteste Lieferung.

**Photographie von Hahn's Nachf.**  
Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Visitenkarten-Photographien 12 Stk. 6 M.,  
Lebensgroße Brustbilder in Oel oder Pastell von  
100 Mk. an in anerkannt künstlerisch. Ausführung.  
Ruthmäßige Witterung: Weniger fall, nach.  
**Jetzt: Waisenhausstrasse 16,**  
gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.  
**Fernsprecher: Amt I, Nr. 4585.**  
**Dienstag, 9. November 1897.**

**Politik.**  
Der Exkapitän Dreyfus hat Wort gehalten: genau drei Jahre nach seiner im November 1894 erfolgten Verurteilung ist gemäß seiner damals für den jetzigen Zeitpunkt ergangenen Vorbehaltsverbindung die Erörterung des Falles von Neuem in Fluss getreten, und zwar in einem Umfang, der sich der allgemeinen Beachtung aufzuwingt und die Möglichkeit, daß die angeschuldete That von selbst wieder abgeben werde, weit entfernt erscheinen läßt. Schon im Laufe des letzten Jahres ließen vielfach kleine Gelegenheitsblätter, die hier und dort in der Presse aufkamen, von der dunklen und verworrenen Situation wenigstens soviel erkennen, daß einwandlos zu Gunsten des Exkapitäns im Auge sei. Die Chauvinisten heutzutage betonen in ihrem Sinne und die Chauvinisten der Vergangenheit betonen in ihrem Sinne und die Chauvinisten der Gegenwart betonen in ihrem Sinne, daß einwandlos zu Gunsten des Exkapitäns im Auge sei. Die Chauvinisten der Vergangenheit betonen in ihrem Sinne und die Chauvinisten der Gegenwart betonen in ihrem Sinne, daß einwandlos zu Gunsten des Exkapitäns im Auge sei.

solche neuen Beweise vorhanden sein sollten, müßten sie demgemäß dem Justizminister unterbreitet werden, der nach dem Befehl eine Revisionskommission mit der Prüfung und weiteren Beschlußfassung zu betrauen hätte. Bis zur Stunde hat aber der Senator Scheurer-Kestner den ihm vom „Tempo“ nahegelegten Schritt noch nicht gethan, vielmehr erklärt, er wolle den Zeitpunkt dafür nach seinem eigenen Ermessen wählen.  
Soweit für uns Deutsche das Interesse an dem Fall Dreyfus nach der politischen Seite liegt, werden wir die weitere Entwicklung in seiner Behandlung durch die chauvinistische Presse im Auge behalten müssen. Schon jetzt machen sich Anzeichen bemerkbar, daß die Volkstons im Begriff sind, alle Hände der Justiz und Ordnung zu durchkreuzen und sich auf's Neue in herausfordernden Beleidigungen Deutschlands zu ergehen. Das unfinstige Gefühl wird von jener Seite vorgebracht. So sollen sich unter deutscher Führung die Juden der gesamten Welt zusammengeben und 50 Millionen küssig gemacht haben, um Dreyfus zu retten. Senator Scheurer-Kestner soll ein Deutscher sein und auf deutschen Verbleib handeln, Judentum und deutscher Prophanismus seien verblüdet, um in der Person des Exkapitäns Dreyfus Frankreich zu verachten und wehrlos zu machen, und so mit Grazie in's Unendliche weiter. Solange derartige Überhebungen nicht jedes erträgliche Maß überschreiten, wird man dies nicht selbstverständlich mit heiterer Ueberlegenheit darauf herabsehen. Herr Molke wird aber bei alledem eingedenk bleiben müssen, daß selbst der friedliebende Nachbar sich nicht Alles gefallen lassen kann. Es wäre liebend gern im Interesse der beiderseitigen Beziehungen dringend zu wünschen, daß der französische Ministerpräsident rechtzeitig vorwärtige, damit die deutsche Regierung nicht wieder wie im Jahre 1894 in die Notwendigkeit vertrieben wird, mit diplomatischen Mitteln ein kategorisches „Nein“ herbeizuführen und nicht weiter zu erzwängen. Im Uebri gen ist es selbstverständlich eine ausschließlich innere Angelegenheit Frankreichs, über das fernere Schicksal des Exkapitäns Dreyfus zu entscheiden. Dreyfus ist französischer Staatsangehöriger, untersteht als solcher allein der französischen Gerichtsbarkeit, und seine Nation der Welt würde auch nur einen Schatten von Recht haben, sich in den Fall Dreyfus einzumischen, selbst wenn das Vorhandensein eines schweren Justizirrtums so klar wäre wie der Tag.

Dem Staatssekretär Tzipis, bei welcher es sich um folgendes handelte: Eine hiesige Kesselfabrik hat einen neuen Schiffstempel erfunden, der in Marinekreisen Interesse erweckt. Prinz Heinrich hat den Admiral Tzipis zur Besichtigung der Pläne und Modelle eingeladen, die in der Konferenz vorgelegt wurden. Nach Fertigstellung eines Kessels, in etwa sechs Wochen, sollen Versuche damit angestellt werden, denen auch ein Ingenieur der Kaiserlichen Marine beiwohnen wird.  
Wien. Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden Namens der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittler und der Sozialdemokraten Erklärungen gegen die letzten Neuerungen des Finanzministers im Budgetauschuss abgegeben. Die Redner bezeichneten ein eventuelles Ausdringen des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn für unmöglich. Derselben Redner, sowie Kapler von der deutschen Volkspartei, protestierten gegen das Vorgehen des Präsidiums und der Majorität in den letzten beiden Sitzungen und bezeichneten dieses Vorgehen als einen Bruch der Geschäftsordnung. Nach Beendigung mehrerer Interpellationen nahm das Haus um 2 Uhr die am 4. d. M. unterbrochene geheime Sitzung wieder auf. Die Fortsetzung im Sitzungssaal fand abgeschafft worden. Der parlamentarische Ausschuss der Rechte sprach den beiden Vizepräsidenten Abrahamowicz und Komarag den Dank für ihr aufopferungsvolles Wirken aus und beschloß, daß Abrahamowicz zum Präsidenten, Komarag zum Vizepräsidenten und ein Mitglied der tschechischen Volkspartei zum zweiten Vizepräsidenten gewählt werde. - Heute fand die feierliche Enthüllung des Bluth-Denkmals in der Universitätsstr. statt.  
Paris. Auch hier sind heutzutage erhebliche Veränderungen worden. Durch Beschlüsse wurde festgestellt, daß an den Budgetstellen nicht die geringste Veränderung vor sich gegangen ist. Die Straßeneinweihungen werden täglich erneuert.  
Genève. Gestern früh 4 Uhr 55 Min. erfolgte hier ein bestiger Erdstöß, der 7 Sekunden andauerte und von unterirdischem Getöse begleitet war, in der Richtung Südwest. Bald darauf folgten ein zweiter und ein dritter Stoß.  
Pest. Die „Vöcker Korrespondenz“ veröffentlicht heute folgende offizielle Mitteilung: In der Rede, welche Finanzminister Dr. v. Blinski im Budgetauschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses gehalten hat, finden wir einige Erörterungen, welche unbedingt richtig zu sein müssen. Der Minister behauptet, daß, solange die 1892 abgeschlossenen Handelsverträge nicht abgeändert seien, also bis Ende 1900, das gemeinsame Zollgebiet zwischen Ungarn und Oesterreich mit Rücksicht auf die konkurrierenden auswärtigen Staaten unbedingt aufrecht erhalten werden müsse. Diese Behauptung ist vollkommen richtig. Die Sache verhält sich so, daß Ungarn alle Verträge, welche es als der eine Staat der Monarchie in den Handelsverträgen auf sich genommen hat, den fremden Staaten gegenüber pünktlich einzubehalten verpflichtet ist, solange diese Verträge keinen Einfluß darauf haben, daß die Zollgemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn aufrecht erhalten wird. Das Zollverein ist seine gemeinsame Angelegenheit und in dem Falle, daß ein billiger Ausgleich mit Oesterreich zu Stande kommt, ist Ungarn im Sinne des Ausgleichs von 1867 durch die mit den auswärtigen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge nur insofern verpflichtet, als es die von fremden Staaten vertragsmäßig zugesicherten Rechte nach jeder Richtung hin zu achten gehalten ist. Wir müssen aber auch von der Warnung sprechen, welche Herr v. Blinski an seine österreichischen Abgeordnetenkollegen gerichtet hat, die er ermahnte, die Regierung nicht zu zwingen, das Provisorium mit Hilfe von § 14 der österreichischen Verfassung in 8 Jahren treten zu lassen. Wir müssen namentlich hervorheben, daß der Minister habe Kenntnis davon, daß die Erklärung, welche bezüglich dieser Frage der ungarische Ministerpräsident im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegeben hat, keine einseitige, sondern der Vereinbarung einer gemeinsamen Vereinbarung war und können daher nur unsere Bemerkung darüber aussprechen, daß der österreichische Finanzminister dem Inlebenstreten der Provisoriumsverträge auf Grund von § 14 noch immer als im Bereich der Möglichkeit liegend nachzutreten sucht.  
Pest. In Neu-Pest kam es auf der Straße zu einem Zusammenstoß zwischen Soldaten und Arbeitern. Die bei der Ausschreitung beteiligten Arbeitern wurden mit militärischer Gewalt übermäßig behandelt. 8 Soldaten wurden verhaftet, die übrigen flohen. Zahlreiche Zivilpersonen wurden verwundet.  
Paris. Die Deputiertenkammer genehmigte die Zweiteilung des 6. Armeekorps und trat dann in die Budgetberatung ein.  
Marseille. Nach den mit der letzten indisch-sinesischen Post eingegangenen Nachrichten nimmt die Unruhe in Siam immer mehr zu. Die gewaltthätigen Raube und Morde werden häufiger und heftiger ausgeführt als je. In Bangkok werden auf offener Straße Revolververstecke gemacht. Die Zubrücke und die Straßenbahnen werden von der öffentlichen Gewalt beschützt. Der Palast des Königs ist trotz der Wachen nicht sicher.  
Rom. Vor dem Kassationshof wurde heute über den Rekurs verhandelt, den Crispi gegen den Beschluß der Anklagenkammer im Appellhof von Bologna, durch welchen ein ordentliches Gerichtsverfahren gegen Crispi für zulässig erklärt worden war, eingeleitet hatte. Der Beschluß der Anklagenkammer wurde vom Kassationshof aufgehoben.  
Bern. Das Schweizerische Budget für das Jahr 1898 (91,375,000 Frs. Einnahme-Etat und 89,043,000 Frs. Ausgabe-Etat) ist vom Bundesrat durchberathen und genehmigt worden.  
Madrid. Der „Alberca“ schreibt, man spreche von geheimnisvollen Manövern, die in Rem-Vort von Berlinen, die an der separatistischen Bewegung auf Cuba interessiert sind, betrieben würden und von der baldigen Ausbreitung einer riesenhohen unmoralischen Revolution. Man wisse, daß der Revolutionärsauschuss unter den Freiheitskämpfern unterzubringen sucht, welche lächerliche und imaginäre Bürgerpflichten darbieten. Das Blatt fügt hinzu: Wir haben Alles gethan, was möglich war, um den Frieden auf Cuba zu sichern. Wir haben die Sympathie Europas und das internationale Recht für uns. Die Beweise, welche entsetzlichen könnten, haben wir nicht. Die Beweise, welche entsetzlichen könnten, haben wir nicht. Die Beweise, welche entsetzlichen könnten, haben wir nicht.  
London. Einem Telegramm aus Shanghai zufolge wurde der deutsche Gesandte in Peking Freiherr v. Werding, sowie der Kapitän des deutschen Kanonenbootes „Cormoran“ in Wuchang vom chinesischen Kaiser angegriffen. Dieser warf Strafe auf die deutsche Flotte und insultierte den Gesandten, der von der chinesischen Re-

Triumph-Seife  
von Hausbrandt